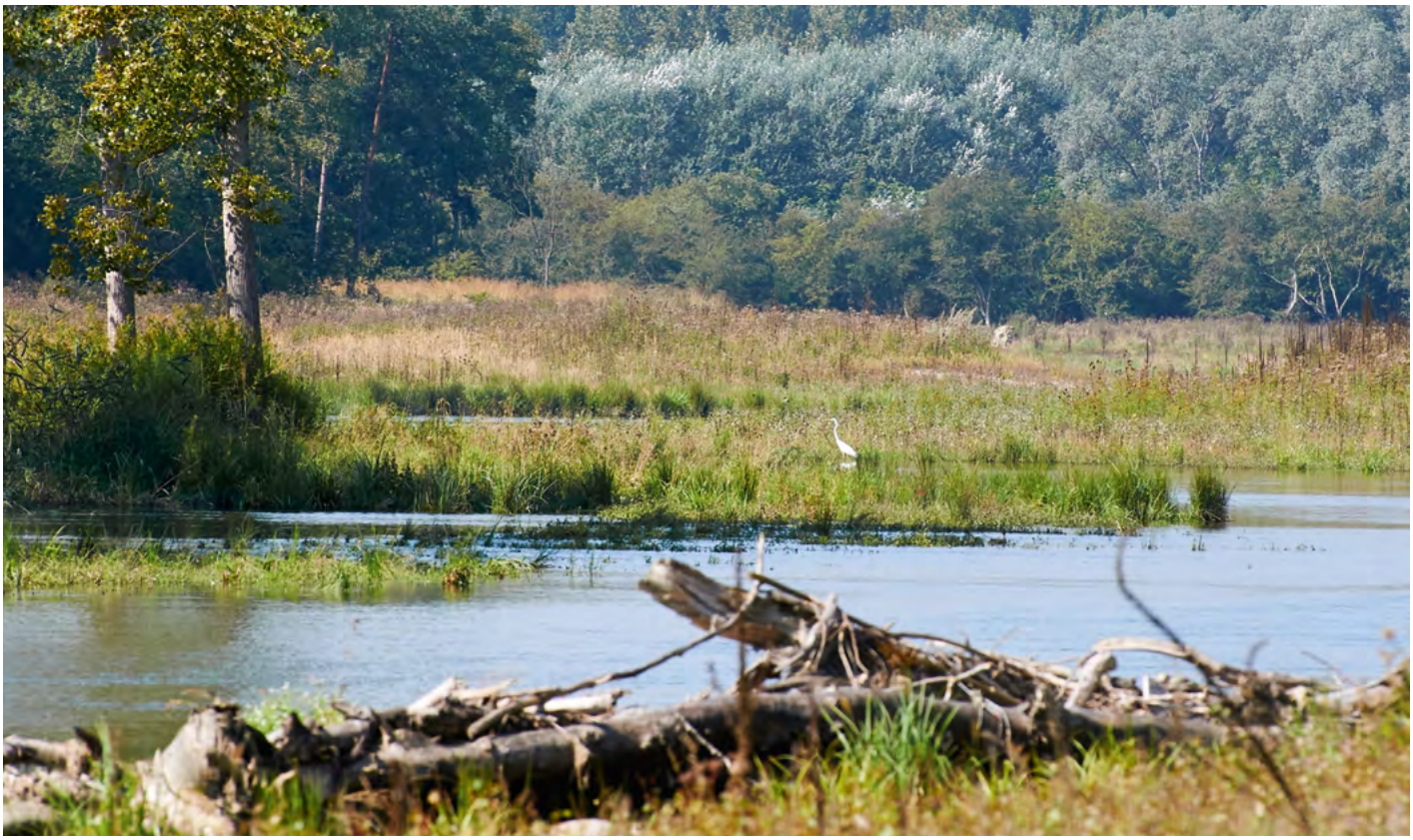
LIFE+ Traisen
Neues Leben in der Au

life-traisen.at

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

Mit Unterstützung von Europäischer Union, Bund und Land Niederösterreich

Partner im Projekt



Wilde Natur: Überraschend schnell eroberte die Vegetation die Uferbereiche an der Traisen zurück.

Natura 2000: Schutzgebiete für Tiere und Pflanzen

Natura 2000 ist ein europaweites, ökologisches Netzwerk besonderer Schutzgebiete. Damit wird der Fortbestand gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume gesichert. Das Natura 2000-Netz erstreckt sich vom Atlantik über die Alpen bis zum Schwarzen Meer. Allein in Österreich gibt es rund 240 solcher Schutzgebiete. Die rechtliche Basis bilden die europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und die EG-Vogelschutzrichtlinie.

LIFE-Programm: Investitionen in die Zukunft

Mit dem LIFE-Programm finanziert die Europäische Union Projekte im Bereich Umwelt- und Naturschutz sowie Klimapolitik. Es kann von öffentlichen und privaten Einrichtungen genützt werden. Von 1992 bis 2020 wurden EU-weit mehr als 5.400 Projekte mit rund 6,5 Milliarden Euro gefördert. Das Programm LIFE+ umfasste Projekte, die von 2007 bis 2013 eingereicht und bewilligt wurden. Dazu zählt auch LIFE+ Traisen.

Das hat LIFE+ Traisen gebracht

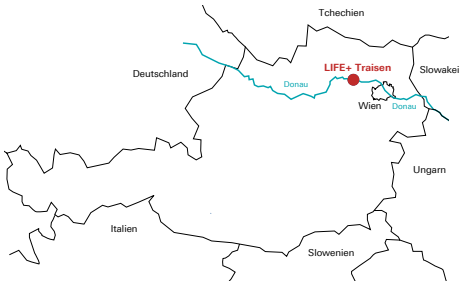
Ein naturnaher Flussverlauf mit dicht bewachsenen Ufern: So sieht das Mündungsgebiet der Traisen in Niederösterreich heute aus. Möglich machte dies das Projekt LIFE+ Traisen – Österreichs bislang größtes Renaturierungsprojekt. Viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten haben hier ein neues Zuhause gefunden.

Wertvoller Naturschatz. Auf 150 Hektar Fläche entstand im Mündungsabschnitt der Traisen beim Donaukraftwerk Altenwörth eine neue Flusslandschaft. Sie ist durchgehend mit den Augewässern vernetzt.

Mehr Artenvielfalt. Das Traisengebiet besteht heute aus einer bunten Mischung von Feucht- und Trockenarealen. Heimische Lebewesen haben hier ihren Lebensraum gefunden. Darunter sind auch viele gefährdete Fische, Vögel, Insekten, Amphibien und Pflanzen.

Freie Fahrt für Fische. Bislang war der Fluss für Fische und andere Wasserlebewesen nicht durchgängig passierbar. Durch das Renaturierungsprojekt können sie wieder frei zwischen Traisen, Donau und den angrenzenden Gewässern wandern.

Naturschutz in Europa. LIFE+ Traisen ist eines der umfassendsten Renaturierungsprojekte in Mitteleuropa. Gemeinsam leisteten die Projektpartner einen wichtigen Beitrag zu den Naturschutzzielen der Europäischen Union.



Die neue Traisen: Im Projektgebiet erstreckt sich heute eine naturnahe Flusslandschaft.

Neuer Lebensraum entsteht: Der Projektverlauf

Saubere Wasserkraft ist die wichtigste Energiequelle für Österreich. Seit dem Zweiten Weltkrieg wurden die Wasserkraftwerke an den Flüssen ausgebaut. Dadurch war die Regulierung von Flüssen erforderlich, auch an Zubringern wie der Traisen. Im Rahmen von LIFE+ Traisen entstand hier wieder ein neues, naturnahes Gewässer.

Gemeinsam für eine lebendige Au

Die Traisen ist einer der größten Donauzuflüsse Niederösterreichs. In den 1970er-Jahren entstand das Donaukraftwerk Altenwörth – das leistungsstärkste Flusskraftwerk Österreichs. Dazu wurde die Traisen um 7,6 Kilometer verlängert und die Mündung verlegt. Seither verlief der Fluss gerade durch das Europaschutzgebiet Tullnerfelder Donau-Auen zwischen Traismauer und Zwentendorf. Die künstliche Traisen bot wenig Lebensraum für Tiere und Pflanzen und war nicht mit den Augewässern verbunden. Die Passierbarkeit für Fische war durch Rampen erschwert und zum Teil nicht möglich.

Der Wunsch entstand, den Fluss und die Au aufzuwerten. Hinzu kamen neue ökologische Anforderungen durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Zusammen mit weiteren Projektpartnern definierte das Stromunternehmen VERBUND ein klares Ziel: Es sollte ein natürlicher Fluss mit Auwald angelegt werden, um neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhöhen. Die Neugestaltung des Unterlaufs wurde dabei als Chance erkannt, nicht nur den Zustand der Traisen zu verbessern, sondern auch positiv auf die Donau auszustrahlen.

Vögel, Schmetterlinge und Co. im Fokus

Bei der Planung wurden ökologisch wertvolle Flächen und Lebensräume besonders schützenswerter Tier- und Pflanzenarten berücksichtigt. In den Bereichen Vegetation, Fische, Libellen, Amphibien, Käfer, Schmetterlinge, Heu- und Fangschrecken, Fledermäuse und Vögel wurden zu Projektbeginn 225 Tierarten und Lebensraumtypen nachgewiesen. 118 Arten waren in der Roten Liste erfasst. Bei 24 weiteren Tierarten war von einem Vorkommen auszugehen.

Der Verlauf der neuen Traisen wurde digital geplant. Das Abflussverhalten wurde mit Computersimulationen untersucht. Im Zuge eines strengen Auswahlverfahrens aus 270 europäischen Umweltprojekten erhielt dieses Projekt eine EU-Förderung aus dem LIFE+ Programm. Nach zehn Jahren Vorbereitung erfolgte 2013 der Spatenstich.

Wasserkraft, wichtig für die Stromversorgung: Beim Bau des Donaukraftwerks Altenwörth erhielt die Traisen einen begradigten Verlauf und eine neue Mündung.

Idyllisch und naturnah: Die neue Traisen schmiegt sich harmonisch in die Landschaft.

Neue Fahrradbrücke: Der Donauradweg wurde verlegt und über die Mündung der neuen Traisen geführt.

Viel Baggerarbeit: In Summe wurden 1,5 Millionen Kubikmeter Kies umweltfreundlich per Schiff abtransportiert.

Natur pur im neuen Flussbett

Der neue Fluss mit den begleitenden Uferzonen entstand in nur drei Jahren Bauzeit. Bei der Umsetzung der drei Bauabschnitte wurde modernste GPS-Technik eingesetzt. Die Lehm- und Sandschicht auf der Au wurde abgezogen, der Schotter darunter ausgebaggert. Überschüssiger Kies wurde vor allem per Schiff über die Donau abtransportiert. Dieser fand großteils Verwendung als Geschiebezugabe, um der Eintiefung der Donau östlich des Kraftwerks Wien-Freudenau entgegenzuwirken. Nebenbei wurde das Projektgebiet in Kleinarbeit von Munition und Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg gesäubert.

Im Jahr 2016 wurde das Flussbett erfolgreich fertiggestellt. Die Traisen mündet nun in einen neu angelegten, rund 700 Meter langen Seitenarm der Donau. Bei Niederwasser wirkt dieser Arm als Verlängerung des Flusses. Bei Donauhochwasser entsteht ein großer Buchtbereich als Rückzugszone für Donaufische. Die Uferzonen sind sehr unterschiedlich geformt, wie es für natürliche Fließgewässer typisch ist. Sie bieten dadurch vielfältige Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

DIE MEILENSTEINE IM PROJEKT

1973–76
Die Traisenmündung wird verlegt und der Fluss als gerader Kanal gebaut.

1990er-Jahre
Die Universität für Bodenkultur in Wien entwickelt erste Ideen zur ökologischen Verbesserung.

2003
Grundeigentümer, Wissenschafter und Techniker befassen sich mit der Idee, einen neuen Traisenfluss zu schaffen.

2004
Eine Machbarkeitsstudie für die Revitalisierung des Traisenunterlaufs und der Traisenmündung wird entwickelt.

2008
Die Förderung des Umweltprojekts im Rahmen des LIFE+ Programmes wird von der EU-Kommission bewilligt.

2011
In Zwentendorf, Traismauer und Altenwörth finden Bürgerinformationen statt.

2012
Die Umweltverträglichkeitsprüfung ist abgeschlossen.

2013
Der Spatenstich für das Projekt erfolgt.

2016
Das neue Traisenbett ist fertiggestellt.

2019
Das LIFE+ Projekt ist offiziell abgeschlossen.

Wichtige Erfolge: Tiere und Pflanzen siedeln sich an

Rekordfang beim Monitoring: Ein Huchen mit 113 Zentimetern Länge.

Huchen beim Laichen: Die seltenen Fische zählen zu den gefährdeten Arten.

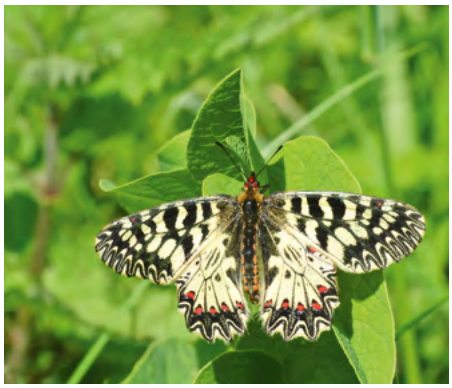
Wer die neue Traisen besucht, merkt: Sie fließt in Bögen und ist sehr vielseitig. Mit ihren Überschwemmungszonen, seichten und tiefen Stellen sowie Kiesbänken und Schwemmholz bietet sie verschiedenste Strukturen. Das zog rasch zahlreiche Fische, Vögel, Insekten und Amphibien an.

Seltene Fischarten wie der Huchen sind zurück

Die Traisen hat sich in Rekordzeit zu einem guten Lebensraum für Fische entwickelt. Heute gibt es ein funktionierendes Netzwerk mit der Donau, der Fischbestand hat sich vermehrt. Gefährdete Fische wie der Huchen sind zurückgekehrt. Auch seltene, aber typische Arten wie Zingel, Schrätzer und Streber kommen vor. Der Fluss ist eine Wanderachse für Donaufische, die nun zu ihren Laichplätzen weiter flussaufwärts gelangen können. Neue Laichplätze sind ebenso entstanden – Nasen, Barben und Wildkarpfen haben sie bereits genutzt.

Wertvoller Lebensraum für Amphibien und Insekten

Wiesenbestände mit der Osterluzei – einer für den Osterluzeifalter lebensnotwendigen Pflanze – wurden geschützt. Dort finden sich auch die Europäische Gottesanbeterin und unzählige Heuschrecken und Schmetterlingsarten. In die Uferzonen sind Tümpel und verschiedene Stillgewässer eingebettet. Hier fühlen sich gefährdete Amphibien wohl. Dazu zählen zum Beispiel die Rotbauchunke, die Knoblauchkröte und die Wechselkröte.



Die Knoblauchkröte findet sich in den neuen Tümpeln in der Traisen-Au.

Ein farbenfroher Aubewohner: Der Osterluzeifalter aus der Familie der Ritterfalter.

Seeadler und Uferschwalben fühlen sich wohl

Brutvögel haben die neuen Flachwasserzonen im Uferbereich als Zuhause gewählt. Durchziehende Wasservögel nutzen sie zur Nahrungssuche. Bald nach Fertigstellung brüteten Flussregenpfeifer und Flussuferläufer auf den Kiesbänken. Die Eisvogelanzahl hat zugenommen – der Vogel frisst kleine Fische und profitiert vom Jungfischvorkommen. Zudem nutzen Uferschwalben die Steilufer für ihre Brutkolonien. Das Auftreten des Seeadlers markiert die bisherige Krönung des Projekts. Er wurde nach Jahrzehnten erstmals wieder regelmäßig an der Traisen gesichtet

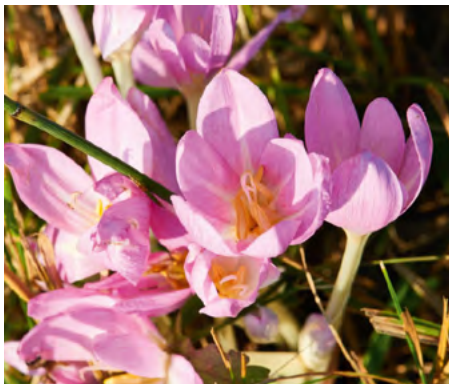
Auwald und Wiesen blühen auf

Die Silberweide und die Schwarzpappel sind die Leitpflanzen der Ufer- und Auenzone. Bereits ab der ersten Vegetationsperiode waren sie auf über der Hälfte der neu geschaffenen Flächen im Traisengebiet angesiedelt. Sie werden sich zu einem locker-geschlossenen Weichholzauwald entwickeln. Auch Auwiesen spielen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen eine wichtige Rolle. Auf rund 30 Hektar Fläche haben sie sich gut entwickelt. Heute blühen hier etwa Orchideen wie das Helm-Knabenkraut oder das Brand-Knabenkraut.

Ausblick: So geht es weiter

Durch LIFE+Traisen entstand eine einzigartige Flusslandschaft mit einem Mosaik an bestehenden und neuen Lebensräumen. Viele Tier- und Pflanzenarten haben sie bereits besiedelt – darunter auch zahlreiche gefährdete Arten. Die Flusslandschaft wird sich nun ungestört auf natürliche Weise weiterentwickeln. Die Natur selbst kann neue Lebensräume entstehen lassen und alte verändern. Die positiven ökologischen Folgen der neuen Traisen strahlen weit über die Grenzen des Projekts aus und sind nachhaltig wirksam.

Nach Jahrzehnten wieder regelmäßig an der Traisen nachgewiesen: der Seeadler.



Buntes Blütenspiel: Helm-Knabenkraut und Herbstzeitlose zeigen ihre Pracht.

LIFE+ Traisen auf einen Blick

Projektgebiet: Traisen/Niederösterreich, Natura 2000-Europaschutzgebiet Tullnerfelder Donau-Auen
Projektdauer: 2009 bis 2019
Maßnahmen: Herstellung eines rund 10 Kilometer langen, neuen Flusses; ökologische Aufwertung und Schaffung neuer Lebensräume in der Au
Kosten: 30 Millionen Euro
Finanzierung:
VERBUND (15 Millionen Euro) und weitere Finanzierungspartner:
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
EU-LIFE+ Nature- and Biodiversity-Fonds
Landschaftsfonds Niederösterreich
Niederösterreichischer Landesfischereiverband
viadonau
Unterstützer: Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg, Forstverwaltung Grafenegg

Kontakt und weitere Informationen
life-traisen.at

VERBUND Hydro Power GmbH
Europaplatz 2
1150 Wien
+43 (0) 50313-0

Projektpartner beim Spatenstich 2013: Karl Heinz Gruber und Michael Amerer (Vorstände VERBUND Hydro Power AG), Bürgermeister Anton Kühtreiber, Landesrat Stephan Pernkopf, Werksgruppenleiter Heinz Allmer (VERBUND), Landesfischereimeister Toni Öckher und Projektleiter Helmut Wimmer (VERBUND).

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber: VERBUND AG, Am Hof 6a, 1010 Wien, Österreich.
Konzept und Text: Schreibagentur. Grafik: Kathi Reidelshöfer. Fotos: VERBUND, Kaufmann, Pock.
Bildbearbeitung: Siegfried Füreder. Stand: November 2020.